©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Ein Flugblatt aus der Officin des Johannes Manlius Keresztur (Deutschkreutz) 1604

Von M. F. Bothar, Stadtschlaining

Verhältnismäßig schon früh hielt die Reformation in das Gebiet des heutigen Burgenlandes ihren siegreichen Einzug, sodaß sie bereits in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in den meisten Ortschaften festen Fuß fassen konnte. Zu ihrer Verbreitung trugen bei die regen Handelsbeziehungen des Gebietes mit Deutschland, die hereinströmenden reformatorischen Schriften und nicht zuletzt die der Reformation zugetanen hochadeligen Häuser, wie die der Freiherren von Königsperg, Herren von Pottenstein, von Aspang, Bernstein und Thomasberg, der Grafen von Nádasdy, der von Zrinyi und der Grafen von Batthyány sowie die königl. Freistadt Ödenburg. Daß in der Reformationszeit, außer Ödenburg, zwei evangel. burgenländische Kulturzentren in Güssing und Deutschkreutz entstanden sind, ist vornehmlich den Grafen von Batthyány und Nádasdy zu verdanken. Diese waren es auch, die dazu beitrugen, daß in einer Zeit, in welcher das Buchdruckergewerbe im Burgenlande gänzlich ruhte, eine namhafte, weit und breit bekannte Buchdruckerei entstehen konnte. Die erste evang. und auch erste burgenländische Drukkerei war eine Wanderdruckerei.

Im Jahre 1582 kam der aus Krain stammende Wanderbuchdrucker Johannes Manlius nach Güssing. In Urach, Württemberg, in der Buchdruckerei des Johannes Ungnad erlernte er die Buchdruckerkunst. 1562 kehrte er mit dem evang. Pfarrer Primus Truber nach Laibach in seine Heimat zurück, wo er sich zunächst mit der Buchbinderei beschäftigte und sich alsdann — seit 1575 — der Buchdruckerei widmete. Wegen seines evang. Bekenntnisses mußte er 1582 flüchten und fand zuerst Zuflucht in Güssing bei dem Grafen Batthyány, wo er etliche Jahre verbrachte. Zrinyi bringt ihn 1587 nach Eberau, wo er ebenfalls etliche Jahre wirkte. Nachdem er seine Druckerei noch nach Warasdin, dann nach Schützen (Németlöwö) und Sárvár verlegte, kam er nach Deutschkreutz, wo er 1598, 1601, 1602 und 1604, manch wertvolles Buch druckte und wo er auch 1605 verstarb. Mit seinem Tode ist jedoch seine Druckerei nicht eingegangen. Seine Witwe, die später geheiratet hatte, führt die Druckerei weiter. Erst mit dem Einsetzen der gewaltsamen Gegenreformation nimmt die evang. Buchdruckerei im Burgenlande ihr Ende.

Die Erzeugnisse der von Manlius gegründeten Druckerei waren gar manigfaltig. Neben magyarischen sind lateinische und deutsche Werke erschienen. Die Druckerei hatte einen derart guten Namen, sodaß sie auch von Schriftstellern anderer Länder in Anspruch genommen wurde. Die Zahl der in Güssing, Eberau und Deutschkreutz erschienenen Werke muß sehr beträchtlich gewesen sein. Leider ist ein Großteil infolge der unruhigen Zeit der Gegenreformation wie der Türkenkriege verloren gegangen. An dieser Stelle mögen nun die bekannteren und noch vorhandenen Druckstücke angeführt werden:

Hombor Jeremias: Flosculus Eden, compendium totius christianae theologiae. Németujvárini 1584.
Erhard Pöckhl: Newe Zeitung aus Ungarn. Eberau 1587.
Nicolaus Gabelmann: Monamonachia Hungaro Turcica Németujvárini 1588.
Beythe Stephanus: Confessio fidei Német-Ujvárini 1597.
„ „ Encomium ubiquisticum contra Brentianos Német-Ujvárini 1597.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Georgius Hochschildius: Cento Ovidanus de Christiani nominis hostium furore inaudito Kerszturini 1595.

Hartlieb Johannes: Christlicher Bericht von dem Sacrament des Altars. Eberau 1590.

Newe Zeitung und Wundergeschicht, so zu Constantinopel den 10. Februar 1593 am Himmel gesehen worden. Schützing in Hungern 1593.

Georgius Hartlieb: Tumulus Annae, Rev. viri D. Joannis Schmucky, verbi divini in oppido Neck (Neckenmarkt) Comitatus Lanseensis (Landsee) Hungariae ministri conjugis. Keresztury 1601.

Virtuti et memoriae Sp. ac Magn. D. Francisci de Nádasd carmina funebria Kereszturini 1604.

Benedictus Nagy: Naeniae in obitum D. Comitis Francisci de Nádasd. Kereszturini 1604.

Carmen Heroicum Sp. et Magn. D. Francisco de Nádasd sacrum Kereszturini 1604.

Annagrammata Hungaria-Sempronia Keresztury 1610.

Cathechesis Religionis Christianae, quae traditur in ecclesiis et scholis Flectoralis Palatinus Német-Ujvárini 1617.

Christophorus Lackner: Maiestatis Hungariae aquila Kereszturini 1617.
„ Florilegus Aegyptiacus in agro Sempronii Kereszturini 1617.

Catechesis Religionis Christianae, quae traditur in eclesiis et scholis Electoralis Palatinus Német-Ujvárini 1619.

Mit dieser Liste freilich sind nicht alle Druckwerke erschöpft, die in Güssing, Eberau und Deutschkreutz erschienen sind. So fand ich vor Jahren im Amtszimmer des Archivars des Steiermärkischen Landesarchivs ein Flugblatt aus der Reformationszeit, das ebenfalls in der Druckerei des Manlius 1605 in Deutschkreutz (Keresztur) gedruckt wurde, und nachdem es im Burgenlande gedruckt und bisher noch nicht veröffentlicht wurde, soll es nun der breiten Öffentlichkeit bekanntgemacht werden:

Das Flugblatt ist in lateinischer Sprache gehalten und enthält außerdem an jeder Seite ein Verslein bzw. zwei Sprüche aus dem alten Testament. Der Verfasser ist Johannes Goepner Lichtensteinischer Prediger und nennt sein Flugblatt: „Carmen (Gedicht) über die heilbringende Menschwerdung Christi, des Sohnes Gottes. Den hervorragenden, vornehmen, über uns erhabenen Herren, dem Herrenstand, den freien Rittern und allen auserlesenen Sprossen des erhabenen Herzogtums Steiermark, den Bekennern der evangelischen Religion und des unverfälschten Glaubensbekenntnisses der Augsburgischen Konfession und deren huldreichen und wohltätigen Herren und Gönnern. Zum glückverheißenden neuen Jahr und zur dauernden Erinnerung an den uns geschenkten Emanuel an Stelle eines Xenius geschrieben und untertänigst gewidmet von Johann Goepner, Lichtensteinischer Sendbote, geläuterter Lehre unwürdiger Diener."

Bevor nun der eigentliche Text des Flugblattes folgt, stehen links die Worte:

Ecclesiae Vete:
Test: Votum.

In der Mitte: Ach mein hertzliebes Jesulein
Mach dir ein rain sanfft bettelein.
Zu ruhen in meins hertzen schrein
Das ich nimmer vergesse dein.

Rechts aber die Worte: Ecclesiae Novi Test: Hymnus.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

CARMEN

DE salutifera CHRISTI FILII DEI Incarnatione.

ILLVSTRIBVS, GENEROSIS, NOBILIBVS AC MAGNIFICIS DOMINIS, DOMINIS ORDINARIIS, LIBERIS BARONIBVS ET OMNIBVS EGREGIIS

Proceribus Inclyti Styriæ Ducatûs, Profitentibus Euangelicam Religionem & Symbolum Augustanæ Confessionis incorruptum, &c. Dominis ac Patronis suis gratiosis & beneficis.

IN FOELIX NOVI ANNI AVSPICIVM ET DVRABILEM DONATI EMANVELIS recordationem XENII LOCO scriptum & humillimè dedicatum.

A

Ioanne Cæpnero Lichtensteinense Miss. indigno repurgatæ Doctrinæ Ministro.

Ecclesiæ Veteris Test: votum.

Ach mein hertzliebes JEsulein/
Mach dir ein rain sanfft bettelein.
Zu ruhen in meins hertzen schrein/
Dão ich nimmer vergesse dein

Ecclesiæ Noui Test: Hymnus.

Er ist auff Erden kommen arm/ Das wir jnnerlich erbarm/ Vnd in dem Himmel machet reich/ Vnd seinen lieben Engeln gleich/ Alleluia.

Erauffet ihr Himmel von oben/ Vnd die Wolcken regnen die Gerechtigkeit/ die erscheine/ Ich/ der Ewige hab sie geschaffen/ Esa. 45.

DESVPER OCOELINOS TRAMRORATESALVTEM

QVIMISERISVITAMIVSTICIAMQVEDARET

ALII SVA SACRA DICANT ALIIS, EGO LAVDES CONCELEBRAMVS, ALLEVIA.

DIS lo t ſ er x c e m n o pt ſ ux, v a r æpê a l e g tcp en e g ſ i g tcpp ãde x ed t ff u ri n d u doc ul

vioq fero hunc, Gui me quoq dedere ſ mmi, (inquam) So bo lem, é Ma riã na tum gene ſtat cha ros redent s ante tri bu i ſe ram pi in corpore n pis (ò audan de n a is ur dicq) ti tu s mi ſe ris v am, aufers tr ſti a s ergó ti l, Pa ci namq omni us de pio la des di ce mus ub que ma du en tes In vI cto huic inge I ma e Deó qu Ho mi ni, RE gi q En c mia. N i ta atq e cus no S trum Tu ſo us ab iſ ſti huc eſt des q V e ſi mul, au da tus I urà S ci u S dex tr A. cupi enti bu tor, ma la on ci li ans & ar ce o nens, Co ſul tor P tri æ ter n s e nim pro m ſ ſus e at (ceu ſa cra la) qui auditâ pl n iûm vo ce, u o au xi li o poſ ſe T va li dam ad de re c em. Etenim PVER Hic eſt PILIVS i p a Cui NATVS e q clauſa DATVS omus neq curi u la Qv re o mnes huic N to in fi gi te da quæ q an e hãc Tor men a insontibus tris ſi dis e ſtrûm q i im po ne re aliãs vo bi carcer ſcelerum u qve pa vo s be un di, pœnam, eſt haud Spes ul la, ſe CHRISTE (Pios qvo NOBIS iam mã la cun cta ſ r o pem miſe ris, N ſtrûm e ri pe corpora T a de ma ni bus, Nec non His eſt ac igne pre m t qvos PAPAE au da bi da, & Al ma Fide STYRIS ori a tur ut am ple bem, DV CE TE, pia do gma i pli ci (precor) Hinc Tibi Laus & Glori a in

VTNOSDAMNATOSRVRSVSADASTRAVOCET

GHEMOTBIMOLLEAPPRAEHENDIT

Finiit Annus iter, ſit Laus & Gloria SVMMO,
Qui tot conceſsit NOS ſupereſſe malis:
Atq humili pariter per CHRISTVM mẽte precamur,
Inſtantis fœlix det PATER auſpicium,

Wir dancken Gott für ſeine gnad/
Der vns bisher behüetet hat:
Vnd bitten das Er dis Newe Jar
Für allem laid vns auch bewar.

Herr/ Wenn ich nur dich habe/ ſo frag ich nichts nach Himel vnd Erden. ꝛc. Aber/ Die von dir weichen werden vmbkommen/ Du bringeſt vmb/ alle die wieder dich hueren/ Pſal. 73.

Impreſſum Kerczburch Typis Ioannis Manlij, Anno Chriſti. 1604.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Im Text sind links und rechts am Rande je 2 Spalten eingefügt. Die Buchstaben senkrecht gelesen ergeben die daneben stehende sinngemäße deutsche Übersetzung u. zw. links: „Träuffet ir Himmel von Oben / Und di Wolcken regnen die Gerechtigkeit / die Erde thue sich auff / vnd bringe Hail / vnd Gerechtigkeit wachse mir zu Esa. 45." Rechts: „Er ist auff Erden kommen arm / Das Er vnser sich erbarm / Vnd in dem Himmel machte reich / Und seinen lieben Engeln gleich / Alleluia." Waagerecht jedoch gehören die einzelnen Buchstaben auch zum eigentlichen Text. Dasselbe gilt auch von einem in den Text eingezeichneten Herz und einer Doppelleiste. Im ersteren lesen wir die sinngemäße Übersetzung jenes Gebetes, das bereits oben angeführt ist, die Worte der Leiste lauten in deutscher Übersetzung: „Ein Knabe ist uns geboren, Ein Sohn ist uns gegeben." Der eigentliche Text, den in liebenswürdiger Weise Herr Dr. Ernst vom Landesarchiv des Burgenlandes ins Deutsche übertrug und dem für seine Mühe auch hier der Dank ausgesprochen sei, lautet folgendermaßen: „Andere weihen anderen Göttern ihre Heiligtümer, ich preise diesen mit Herz und Mund, dem ich gewohnt bin, mich zu widmen, den Höchsten / meine ich / den Sproß, geboren von der Mutter Maria, wie er die Treugläubigen vor den Richterstuhl stellt. Um des kläglichen Elends willen, frommer Christ, nimmst du unsere menschliche Gestalt auf dich / o zu Lobender, überall ist er zugegen, / schenkst den Armen wieder Leben, bewahrst uns vor einem traurigen Ende. Daher sagen dir alle, du Friedensbringer, aus tiefsten Herzen Lob, denn dem Unbesiegten müssen die führenden Diener das Beste verdoppeln zum Ruhme Gottes, des Menschen und des Königs. Du allein, das Licht, das Leben und die Zierde unter uns, bist frei, wirst verwandelt, und sitzest zugleich, gepriesen von der Natur, als Mittler zur Rechten. Als kluger Anwalt der Bittenden, das Leid lindernd, die Missetäter zu schonen, oft mahnend, thronst du als ewiger Berater des Vaters. Derart war es nämlich versprochen worden / wie es die heilige Regel erwägt / wer, nachdem er die Stimme vernommen, wehklagt, kann sich und den Seinen durch seine Hilfe und insgesamt allen eine gesunde Mentalität einflößen. Denn der Knabe selbst ist der Sohn des Donnerers, dem weder Tür noch Tor sicher verschlossen. Deshalb küßt alle den Neugeborenen, der, wie immer, gewohnt ist, den Schuldlosen schwere Leiden und euch das Vertrauen des gütigen Vaters aufzuerlegen. Einmal wird den anderen von euch der Kerker des Unglücks offen stehen, aus welchem die Sterbenden die Strafe, die keineswegs eine Hoffnung ist, erhalten; ertrage Du aber, Christ / da doch alles Übel die Frommen beunruhigt, / verschaffe den Armen Hilfe, errette unsere Körper aus dem Fegefeuer? / Turciluri /, spende aus deinen Händen, denn es ist nicht minder Balsam?, das straffe Regiment des unerschrockenen Papstes drückt diese mit Wasser und Feuer und das gütige Vertrauen des Steirers wird wachsen, da ich als Verbannter das Volk gründlich belehren werde, unter deiner Führung mögen die frommen Lehrsätze reichhaltige Frucht bringen / so wünsche ich / und dir allenthalben Lob und Ruhm in Ewigkeit."

Unter dem Text sind noch folgende lateinische und deutsche Worte angebracht:

Finiit Annus iter sit Laus et Gloria SVMMO
Qui tot conselsit NOS superesse malis:
Atq humili pariter per CHRISTVM mete precamur,
Instantis foelix det PATER auspicium.
Wir dancken Gott für seine Gnad /
Der vns bisher behüetet hat:

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Vnd bitten das Er dis Newe Jar
Für allem laid vns auch bewar.

Herr / Wenn ich nur dich habe / so frag ich nichts nach Himel vnd Erden ec Aber / Die von Dir weichen werden vmbkommen / Du bringest vmb, alle die wider dich huren / Psal. 73.

Impressum Keresztury Typis Ioannis Manly, Anno Christi 1605.

Quellen:

Payer Sándor: A dunántuli evangel. egyhk. története, Sopron. Band. I.

André Csatkai: Sonderdruck aus dem Gutenberg Jahrbuch 1928. Die Vergangenheit der Buchdruckerkunst im Burgenlande.

Davidis Czvittingeri Nob. Hung. Specimen Hungariae Literatae — Francofurti et Lipsiae ANNO MDCCXI.

Szabó Károly: Hazai Nyomtatványok Jegyzéke 1473—1711 ig. Budapest 1883.

KLEINE MITTEILUNGEN

Ein Träger des Namens „Haydn," aus dem Seewinkel

(„Gefligl Schitzen" am Neusiedlersee)

Im Jahre 1945 wurde durch die Kriegsereignisse mit meiner Sammlung auch eine auf Papier geschriebene und mit Siegelabdrücken versehene Urkunde, die ich in einem Antiquariat erworben hatte vernichtet, welche wohl das Recht beanspruchen darf, nicht ganz vergessen zu werden. Sie bringt den Beweis dafür, daß in Tadten im Seewinkel, außer dem Urgroßvater Joseph Haydn's, dem nachmaligen Hainburger Burgknecht [1]) Kaspar Haydn welcher um 1630 geboren wurde, spätere Träger dieses Namens gelebt haben, wenn solche auch aus den im Jahre 1712 beginnenden Pfarrmatriken nicht ersichtlich sind. Vielleicht können wir einen Grund für das Versagen der Matriken darin suchen, daß die Bevölkerung zur damaligen Zeit dort noch in einen katholischen und einen evangelischen Teil gespalten war.

Wenn ich die Urkunde auch vor fast 20 Jahren Dr. E F. Schmidt von der Universität Tübingen zur Verfügung stellte, von welchem Herrn sie in dem Buche „Joseph Haydn," (Kassel 1934), leider blos abgedruckt und nicht in ihrem ganzen Umfang ausgewertet wurde, (so wurde sie nicht abgebildet und auch die darauf befindlichen Siegelabdrücke mit ihren Darstellungen nicht näher beschrieben) ist die Gefahr eines Vergessenwerdens für dieses Papier nicht gering, da das angeführte Buch scheinbar keine allzugroße Verbreitung gefunden hat und vor allem nicht mehr erhältlich ist. (Wie mir übrigens der Verfasser vor einiger Zeit mitteilte, kommt eine Neuauflage wegen der geringen Interessentenzahl und wegen der hohen Kosten in absehbarer Zeit leider nicht in Frage.)

Aus besagter Urkunde lernen wir nicht nur einen Verwandten (?) Joseph Haydn's kennen, wir erfahren auch, daß zu Beginn des 18. Jahrhunderts in dem Gebiete um den Neusiedlersee, wenn schon nicht zunftmäßig organisierte, so doch untereinander in Verbindung stehende Jäger sich durch den Abschuß des Seegeflügels ihr Brot verdienten.

Wenn aus dem Seewinkel die Orte St. Andrä, Tadten, Wallern, Pamhagen und Podersdorf als Wohnorte solcher „Gefligl Schitzen" angeführt sind, kann man ruhig annehmen, daß Träger dieses Berufes auch in den übrigen Seegemeinden zu finden waren. Daß die erzielten Abschüsse nicht ganz gering sein dürften, wird wohl durch die Anwesenheit eines Geflügelhändlers in Winden bewiesen. Dieser wird für sein Geschäft auch kein Monopol in der Umgebung des See's gehabt haben. All dies zusammen bietet wieder einen Hinweis auf einen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Bothar Mich. Ferd.

Artikel/Article: Ein Flugblatt aus der Officin des Johannes Manlius Keresztur (Deutschkreutz) 1604 134-138